

Pressespiegel

Neues Deutschland, 27. Juli 2009

Die Bibel kann man nicht essen. Ausstellung in Bad Wilsnack über „Kirche in der politischen Karikatur“

Von Anselmus Schreck

In dem Artikel „Die Bibel kann man nicht essen“ berichtet Anselmus Schreck über die Ausstellung „Gott kann nichts dafür“, die im Rahmen des Kulturlandjahres in der Wunderblutkirche von Bad Wilsnack gezeigt wird.

Die Ausstellung zeige Karikaturen zum Thema Kirche, die jahrelang von dem niederländischen Kriminologen Koos van Weringh gesammelt wurden. Das sie ausgerechnet im Schwibbogen präsentiert würden, der vom Kirchenschiff früher zu dem 1976 abgerissenen Herrenhaus führte und somit ein Symbol der Verbindung zwischen weltlicher und geistlicher Macht darstelle, sei nach Meinung des Autors, eine schöne Fügung.

Eine Karikatur von Volker Ernsting präsentiere einen verdutzten Missionar in den Favelas von Südamerika, der einem Eingeborenen mit den Worten Einhalt gebietet: „Aber mein Sohn, das ist doch nicht zum Essen“, da dieser in die ihm überreichte Bibel beißen will. Eine andere aus dem Jahr 2009 stelle ein Gespräch zwischen dem Papst und dem Bischof der Pius-Bruderschaft dar: Williamson: „Ich glaube nicht an den Holocaust.“ Benedikt: „Macht nichts! In Glaubensfragen sind wir ziemlich tolerant“.

Man dürfe es der evangelischen Kirche in Brandenburg durchaus positiv anrechnen, wenn sie zulasse, dass ähnliche Karikaturen auch in einer Kirche gezeigt würden, fasst Schreck zusammen. Allerdings richteten sich die meisten Zeichnungen gegen die katholische Kirche.